Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 9 (1952)

Heft: 9

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu nennen mit ihrem schön geregelten Blüten- und Blätterstand. Nicht so der Hohlzahn, der zwar auch Lippenblüten trägt, aber höchst ungeordnet und stablig aussieht. Was konnte ihn also bewegen, sich so gründlich vorzusehen? Vielleicht, weil man ihn ausrotten kann, da er mit seinem Wurzelstock nur leicht im Geröll verankert ist? Vielleicht auch, weil er sich seiner Werte bewusst ist? Schon oft hatte ihn der Sauerdorn darauf aufmerksam gemacht und erst vor einem Jahr hatte er es selbst miterlebt, dass seine Säfte tatsächlich ein willkommenes Heilmittel darstellen. Ein Mädchen aus der Stadt, das früher viel husten musste, weil es eine schwache Lunge hatte, weilte einige Monate zur Erholung im Dorfe, in dem der Geisspeter wohnte. Zum nicht geringen Schrecken verlor das Mädchen immer mehr von seinen schönen Haaren und es befürchtete, sogar kahl zu werden. Hätte es nicht täglich einige Stäudchen von Galeopsis geholt, dann wäre wohl seine Befürchtung wahr geworden. «Wieso ist sie nur darauf gekommen, gerade mich zu holen?» wunderte sich der Hohlzahn. «Sehr einfach,» erklärte der Sauerdorn, «ein guter Pflanzenkenner hat das leidende Mädchen darauf aufmerksam gemacht, so dass es täglich die frischen Stäudchen zerkleinerte, mit Wasser übergoss und von dieser grünlichen Brühe trank. Den Rest der Brühe verwendete es zum Waschen der Haare und nach einigen Wochen sind die Haare wieder schön dicht geworden. Das Mädchen war glücklich, dass dieser bedenkliche Zustand wieder behoben war, und dass zudem auch sein Husten merklich verschwand, und es sich im Rücken viel stärker fühlte. Auch die leichten Fieberwälle blieben ganz weg. So verhielt es sich,» erklärte befriedigt der Sauerdorn, denn er war gerne befreundet mit dem hilfreichen Galeopsis. «Glaubst du, dass meine Kieselsäure den Erfolg bewirkt hat oder ist noch ein anderer Grund vorhanden, dass ich so gut helfen konnte?» «Da weiss ich Bescheid,» erklärte rasch das Zinnkraut, «denn wenn die Kieselsäure allein geholfen hätte, hätte gerade so gut ich den Erfolg erzielen können, da ich ja noch weit mehr Kieselsäure besitze als der Hohlzahn. Da müssen demnach noch andere Mineralbestandteile mitgewirkt haben, und man erzählt sich ja auch, dass die Zusammensetzung der Mineralstoffe beim Galeopsis ganz ähnlich sei wie diejenige im menschlichen Blut. Es mag sein, dass gerade dies der Grund der guten Wirkung ist, die unser Freund Hohlzahn auf die Atmungsorgane, auf die Zähne und Knochen und auch auf die Haare ausübt. Wie gross sind die Wunder solcher Nährsalze, selbst wenn diese nur in feinen Spuren vorhanden sind.» «Gerade die kleinen Mengen, die Spurenelemente genannt werden, wirken grossartig,» bestätigte nun auch der rote Holunder, der darüber unterrichtet war. «Das alles weiss man heute, während unser Galeopsis früher richtiggehend verkannt war, wird er doch in den wenigsten Kräuterbüchern auch nur erwähnt. Das Wertvolle ist oftmals recht verborgen und findet sich auch meist bei den bescheidenen unter uns.» «Gut so,» lächelte zufrieden der Sauerdorn, «so gehen auch jene nicht leer aus, die nicht durch besondere Schönheit auffallen. Sie dürfen Werte in sich bergen, die sie unentbehrlich machen. Ich bin vollauf zufrieden mit dieser weisen Anordnung und ihr alle doch bestimmt auch!» Es war so. Die Bewohner an der Geröllhalde kannten nur ein Lob über die gütige Lösung der Dinge und ihre Zufriedenheit war ansteckend, so dass sich diese auf einen jeden von ihnen übertrug.

Insektenstiche

Noch schlimmer als von Insekten irgendwo in die Hand gestochen zu werden, ist es, wenn wir beim Essen von Honigbrot oder Früchten, unvermerkt eine Wespe oder Biene mitverschlucken. Wenn der Gaumendruck an das Insekt herankommt, wird dieses stechen. Aus einem Wespen- oder Bienenstich im Halse kann für uns aber eine lebensgefährliche Situation entstehen. Wie kann man nun der Schwierigkeit begegnen? — «DER KLEINE DOKTOR» von A. Vogel gibt dir in dieser und ähnlichen Notlagen raschen und zuverlässigen Rat. (Bestellschein siehe letzte Seite).

FRAGEN UND ANTWORTEN

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der „Gesundheits-Nachrichten" gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine 20er-Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Heilung von Asthma

Frau M. aus B. schrieb im letzten Spätsommer über den Zustand ihres asthmakranken Bübchens wie folgt:

«Es handelt sich um unser viertes Kind, einen Knaben von 5¾ Jahren, welcher seit ca. einem Jahr in zunehmendem Masse an asthmatischem Katarrh leidet. Den Keuchhusten hatte er im Alter von 1¾ Jahren heftig. Seit vier Jahren verbringen wir im Hochsommer je 5 Wochen im Berner Oberland, jedoch findet unser Hausarzt, das genüge nicht, der Kleine sollte noch vor Schulantritt ein halbes Jahr in einem möglichst hochgelegenen Kurort verbringen.»

Die Eltern waren gerne bereit, dieses Opfer zu bringen, fragten sich aber, ob man nicht mit allerlei Naturmitteln dem Uebel abhelfen könnte. Infolge eines Schlittelunfalls mit Zungenverletzung erhielt das Kind eine Aether-Narkose. Als Folge entwickelte sich eine Lungenentzündung, die mit zwei Pennicilinspritzen coupiert wurde. Anstelle derselben stellte sich ein hartnäckiger Bronchialkatarrh asthmatischer Natur ein, welcher ca. 3 Wochen dauerte. Das Kind hatte den ganzen Frühling hindurch immer wieder den lästigen Husten, der es besonders nachts plagte und recht schwächte. Dazu kamen noch die Masern im März. Die Mutter wünschte nun Rat und Hilfe für die jeweiligen Krisen.

Oft treten nach dem Keuchhusten asthmatische Erscheinungen auf. Bei solchen Kindern ist jeweils schon zuvor ein Kalkmangel zu verzeichnen. Der Keuchhusten nun schafft für viele Infektionskrankheiten und asthmatische Erscheinungen Voraussetzungen, und es heisst vorsichtig sein. Man muss zuvor den Kalkspiegel heben und zwar durch ein biologisches Kalkpräparat, durch Kieselsäure, also Galeopsis und ferner durch Vitaforce und Usnea. Durch diese Mittel beeinflusst man die Voraussetzung günstig. Während der Zeit von Asthmaanfällen müssen Asthmatropfen verabreicht werden. Der hartnäckige Bronchialkatarrh wird mit Tannenknospensirup bekämpft, da er die Schleimhäute anregt und den Schleim löst. Gegen den Katarrh wirkt noch Kali jod. D 4 spezifisch. Das Ableiten auf die Haut ist notwendig, ebenso sind Bürstenabreibungen und Einreiben eines guten Salböles vonnutzen. Solidago und Nierentee können von Zeit zu Zeit eingesetzt werden und in der Ernährung muss unbedingt die Naturnahrung eingeschaltet werden. Das Süssigkeitsbedürfnis ist mit Naturzucker in Form von Weinbeeren, Sultaninen, Rosinen, Feigen und Datteln zu decken. Rohgemüse sind sehr zu empfehlen. Später kann die Ponndorf-Anwendung wirksam durchgeführt werden. Bei Asthma ist die Atemgymnastik sehr wichtig. Die Vokalatmungsgymnastik kann auch bei Kleinen spielerisch angewandt werden, indem man Vokale mit ihnen singt und ihnen gleichzeitig das Zwerchfellatmen einbringt, da dies zur richtigen Heilung wesentlich beiträgt. Pennicilin dient nur zur momentanen Beseitigung der Symptome und bewirkt keine wirkliche Heilung, wie dies die gegebenen Ratschläge ermöglichen. Diese wurden von der Mutter getreulich befolgt, so dass sie am 19. Mai 1952 erfreut berichten konnte:

«Vor ca. 6 Monaten schrieb ich Ihnen und bat sie um Rat für unser asthmakrankes Bübchen, worauf Sie mir Mittel zur Stärkung der Atmungswege sandten, die ich ihm den ganzen Winter hindurch gab. Ich möchte Ihnen nun mitteilen, dass er nur ein einziges Mal wegen Husten einige Tage im Bett liegen musste, jedoch den ganzen Winter und Frühling kein Asthma mehr hatte, worüber wir sehr froh sind, und danken wir Ihnen bestens für Ihre guten Mittel.»

Der gute Erfolg ist erfreulich, doch nicht sehr erstaunlich, denn man kann mit natürlichen Anwendungen viel erreichen, besonders wenn man die Pflege mit Ausdauer durchführt.

Angstzustände

Frau G. aus Zch. schrieb am 28. Juni 1952:

«Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in Ihrem Heftli einmal über Angstzustände berichten würden. Woher kommen diese? Sind sie Nervenschwäche? Ist diesen mit Stärkungsmitteln, z. B. mit Weizenkeimen beizukommen? — Bin 34 Jahre alt, verheiratet, habe 3 Kinder. Nach der Geburt des ersten Kindes litt ich unter ständiger Angst krank zu sein oder zu werden, Jedes kleinste Symptom einer Krankheit wurde für mich zur Qual, und erst ein Arzt konnte mich beruhigen, dass nichts sei.

Nun glaube ich aber nicht einmal ganz den Aerzten, d. h. ich bringe den Angstgedanken nicht los, auch wenn ich fest arbeite oder mich um andere Gedanken bemühe. Ich habe dann ganz eng auf der Brust. Nun muss ich aber noch sagen, dass ich alle drei Schwangerschaften ohne jedes Angstgefühl erlebte, d. h. sobald ich schwanger wurde, wurde es mir leicht und nichts machte mir mehr etwas. Ist das nicht ein Zeichen, dass der Organismus alsdann besser schafft? Es hat mit der Freude auf die Kinder nichts zu tun, denn ich hatte damals finanziell schwer.»

Die Antwort lautete wie folgt: «Ihre Mitteilung ist für mich eine Bestätigung, dass Angstzustände bei Frauen öfters mit der Funktion der Eierstöcke im Zusammenhange stehen, denn Sie schreiben mir, dass bei Ihnen die Angstzustände immer vergehen, wenn Sie in Erwartung sind. Man darf nicht vergessen, dass während der Zeit der Schwangerschaft die endokrinen Drüsen ganz anders arbeiten. Die Eierstöcke, die Schilddrüse, kurz alle Drüsen mit innerer Sekretion beginnen eine ganz andere Tätigkeit während der Schwangerschaft. Es wird alles aktiver unter normalen Voraussetzungen. Deshalb hatten Sie auch während der Schwangerschaft absolut keine Angst. Trotzdem Sie in vermehrtem Masse finanzielle Sorgen hatten, war der Angstzustand vollständig verschwunden. Sobald die Geburt aber vorüber ist, kommen diese Zustände wieder. Es ist daher nötig, dass Sie auf die Eierstöcke einwirken. Machen Sie viel Sitzbäder, wie auch feuchtwarme Wickel auf den Bauch und auf die Eierstocksgegend Auflagen von gequetschten Kohlblättern oder von Blättern des Riesenampfers. Nehmen Sie wenn möglich auch Ovasan D 3, wie auch Avena sativa, das nutritive Mittel mit Gingseng und Ignatia. Es wird Ihnen gut tun. Ferner ist es auch notwendig, dass Sie nur leichte Nahrung zu sich nehmen, denn schwere Nahrung, also Eiweissnahrung, wirkt ungünstig auf das Blut. Sie macht es schwer, wodurch Angstzustände wesentlich vergrössert werden. In schwierigen Fällen, in denen die Sitzbäder nicht genügend wirken, sollte eine Reiztherapie, eventuell eine Baunscheidt-Ableitung auf die Eierstöcke durchgeführt werden. Sobald diese richtig arbeiten, werden Sie eine innere Entlastung beobachten können. Selbstverständlich ist auch eine seelische Umstellung nicht unnütz, indem Sie sich irgendwie durch eine angestrengte Tätigkeit auf etwas anderes konzentrieren. Auch die Atemgymnastik, wie ich solche ausführlich in meinem Buch: «Der kleine Doktor» erklärt habe, wirkt ausgezeichnet. Wenn Sie die Ernährung ganz neuzeitlich durchführen, sich also auf Naturnahrung einstellen, werden Sie sehen, wie der Körper dankbar darauf reagiert.»

Es ist interessant in solchen Fällen zu beobachten, wie sehr der seelische Zustand mit körperlichen Störungen im Zusammenhange steht. Vor allem sind es immer wieder die Funktionen der Eierstöcke, die geregelt werden sollten, um seelischen Konflikten möglichst vorzubeugen. Natürliche Anwendungen sind stets vorzüglich, um den gewünschten Erfolg erzielen zu können.

AUS DEM LESERKREIS

Föhnkopfweh

Herr G. aus Zürich berichtete am 29. Mai unter anderem:

«Meine Kopfschmerzen, die hauptsächlich bei Föhn auftraten, sind nun, nachdem wir noch auf Fruchtsäfte umgestellt haben, vollständig verschwunden.»

Nebst den Mitteln gegen hohen Blutdruck, also Arterio-Komplex, Viscatropfen und Bärlauchwein erhielt der Patient auch noch ein spezifisches Kopfwehmittel, das nicht betäubt, wohl aber den Kopfnerven Nährsalze zuführt und sie stärkt. Freiwillig hat der Patient seine Diät sogar auf Fruchtsäfte umgestellt und dadurch den vollen Erfolg erzielt. Es ist nicht leicht, ein typisches Föhnkopfweh wegzubringen. Den meisten Patienten fehlt die Ausdauer. Es genügt nicht, die Mittel nur 14 Tage einzunehmen und die Diätvorschrift drei Wochen zu beachten. Man muss durchhalten, wie es dieser Patient tat, dann kann man meist auch den gewünschten Erfolg erzielen.

Rasche Heilung von Wunden

Nicht allen ist bekannt, dass Kalk die Heilung von Wunden zu beschleunigen vermag. Zum Wohle aller, die sich diesen zunutze machen möchten, diene folgender Bericht von Herrn E. aus Z., der am 30. November letzten Jahres bei uns eingegangen ist:

«Mit dem Calcium habe ich bei Wundbehandlung sehr gute Erfahrung machen können. Unser Knabe hatte letzten Winter einen Ausschlag am Rücken und Gesäss, das Mädchen an der Hand. Zuerst bildeten sich kleine Bläschen, die dann zu fliessenden Wunden wurden, die sich immer tiefer einfrassen. Als dann selbst die Salbe vom Arzt nichts half, streute ich zerriebenes Calcium-Komplex auf die Gase und legte dieses Pulver zweimal im Tage frisch auf. Nach einigen Tagen wurden die Wunden trockener und schlossen sich dann langsam. Gleichzeitig nahmen die Kinder das Calcium-Komplex auch ein, wie auch noch Solidago. — Es ist eine Freude, wie gut Ihre Mittel helfen, selbst dann, wenn andere versagen.»

Ja, es ist wirklich eine Freude mit guten Mitteln helfen zu können, ganz besonders in hartnäckigen und lästigen Fällen.

Erfolgreiche Heilung einer Eierstocksentzündung

Frau R. aus B., eine vielbeschäftigte Gärtnersfrau, die trotz vorheriger Eierstocks-Entzündung in Erwartung gekommen ist, berichtete unter anderem wie folgt:

«Schon zweimal haben Sie mir so gut geholfen, dass ich mich auch jetzt wieder an Sie wende. Bei meiner letzten Eierstocks-Entzündung haben Ihre Mittel nach kurzer Zeit gewirkt. Der Arzt hat mir damals gesagt, dass ich nie mehr Ruhe hätte, wenn ich mich nicht operieren liesse. Es hat sich dann ein Abzess gebildet, der sich auf natürlichem Weg geöffnet hat und verheilt ist. Seither war ich immer sehr gut «zwäg». Als Gärtnersfrau muss ich halt arbeiten und kann mich nicht schonen.»

Solche Berichte sind sehr erfreulich, denn wenn man die Entzündung mit chemischen Mitteln behandelt hätte, dann wäre die Aussage des Arztes jedenfalls in Erfüllung gegangen. Statt dessen nun aber haben die Naturmittel nebst den natürlichen Anwendungen die Heilung und Gesundheit wieder gebracht. Ja, noch mehr, denn die Patientin hatte sich für ihre junge Ehe schon vorher sehnlichst aber erfolglos Kinder gewünscht. Da nach Eierstocks-Entzündungen in der Regel eine Befruchtung sehr erschwert ist, ist es doppelt erstaunlich, dass die Patientin nun dennoch in Erwartung gekommen ist, ein Beweis, dass die Naturmittel ganze Arbeit geleistet und die geschädigten Organe wieder vollauf regeneriert haben. Hiezu war es nötig, den gesamten Organismus zu unterstützen, was mit den üblichen Nierenmitteln, den Nervenmitteln und ferner mit Usnea und Petasites geschah. Ferner musste auch Naturnahrung mit eiweissarmer und salzarmer Diät und reichlich Rohkost eingeschaltet werden. — Kein Wunder, wenn man bei solch guten Erfolgen der Naturbehandlung treu bleiben will!

Interessante Zusammenhänge

Frau H. aus B. schrieb am 16. Juni folgenden Bericht:

«Ich habe seit vielen Jahren immer so furchtbar fettige Haare und habe mich deswegen oft sehr geärgert. Beim Coiffeur hat man mir immer gesagt, es gebe kein Mittel gegen dieses Uebel. Nun habe ich erst 2 Schächtelchen Ovasan genommen und das Uebel ist ganz weg. Meine Haare sind 14 Tage nach der Wäsche noch ganz luftig und glänzend und meine Coiffeuse ist ganz erstaunt darüber. — Und nun danken wir Ihnen noch herzlich für Ihre guten Mittel und Ratschläge.»

Ovasan ist bekanntlich ein Eierstockspräparat, das die Funktion der Eierstöcke regelt. Wenn nun durch diese Regelung auch die Haare wieder gesund geworden sind, ist daraus festzustellen, dass ein gewisser Zusammenhang besteht zwischen der Tätigkeit der Eierstöcke und den Haaren. Es ist in der Tat so. Manche Schwangere kann ihr allzufettes Haar erst wieder regenerieren nach der Geburt, d. h. weil alsdann die Eierstöcke wieder ihre übliche geregelte Funktion durchführen, wirkt sich diese auch wieder völlig normalisierend auf den Haarboden aus. Es gibt allerdings auch Fälle, in denen sich dies umgekehrt verhält. Kein Wunder, dass in solcher Lage keine Haarmittel helfen. Die Ursache muss behoben werden, worauf auch das Uebel wieder verschwinden wird. Es ist daher immer gut, wenn man die Zusammenhänge erforscht und daraufhin die richtigen Mittel und die zweckentsprechende Behandlung einsetzt. Zu beachten ist hiebei aber immer noch, dass ein und dasselbe Uebel nicht bei allen der gleichen Ursache entspringt. Wir können also nichts über den gleichen Leisten ziehen, sondern müssen stets individuell vorgehen, wenn wir Erfolg haben wollen.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen